

Z – Zähne

Können Zähne & Kiefergelenk Kopf-, Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen verursachen?

Der ganzheitlich arbeitende Zahnarzt Nizar Kassem aus Kelsterbach und der Heilpraktiker und Osteopath Walter Faust aus Bad Homburg hielten diesen Vortrag im Zentrum des Naturheilvereins in Bad Nauheim am 31.5.2014.

Herr Faust setzte Symptome wie Schmerzen im Gesichtsbereich, Migräne, Sprach- und Schluckprobleme, Tinnitus, vegetative Fehlfunktionen, LWS und Schulter-Arm-Syndrom, Schilddrüsenprobleme, psychovegetative Störungen, Ernährungsprobleme, Gastritis, Durchfall, Leber-Galle-Problem, sogar Divertikulitis und einiges mehr in Verbindung mit



Schiefständen. Haltungsprobleme, falsche Bewegungsmuster, zu schwache Muskeln, seien die Symptome, die von Orthopäden behandelt würden. Er nannte dies die „DAWOS-Krankheiten“: „Da-wo's-wehtut“. Da werden Schmerzmittel verschrieben, es wird geröntgt, gespritzt, trainiert, operiert usw. Oft seien dies jedoch Symptombehandlungen, wenn nicht festgestellt werden kann, wo die Ursache läge. An Folien zeigte er auf, wie sehr eine Fehllhaltung auch die Kieferstellung beeinflussen könne, denn diese passe sich an abhängig zur Bewegungslage.

Hat sich der Kiefer verschoben, so könne z.B. das „Foramen jugulare“ eine Öffnung in der Schädelbasis, durch die wichtige Leitungsbahnen in den Hals gehen, verengt sein, z.B. auf Nerven drücken und dadurch Kopfweh, Nackenverspannungen usw. bewirken. Ständige Anspannung und fehlender Ausgleich im Alltag erzeuge erhöhte Adrenalin ausschüttung, die oft in nächtlichem Knirschen und Beißen münde, was die Anspannung noch verstärke und in massiver Übersäuerung des Stoffwechsels münde. Ernährungsumstellung, Basenpulver und Ähnliches seien dann auch nur Symptombehandlungen.

Ganzheitliche Medizin sieht Körper-Seele und Geist als interaktives System. Lange könnten Asymmetrien erfolgreich ohne Erzeugung von Symptomen kompensiert werden. Erst zusätzliche Belastungen, insbesondere psycho-sozialer Stress, nervliche Anspannung: ein gestörter Rhythmus von Aktivität (Sympathikus) und Ruhe (Parasympathikus) könnten das „Fässchen der Selbstregulierung“ zum Überlaufen bringen. Dann sei ein Teufelskreis in Bewegung gesetzt und ein Symptom folge dem nächsten. Zum „Entleeren“ sei die Zusammenarbeit zwischen Osteopath und Zahnarzt unerlässlich.

Z – Zähne

Herr Kassem, der dann den Vortrag weiterführte, schilderte an Beispielen, wie wichtig es sei, den Patienten als Ganzes zu sehen und nicht nur die Zahn-/Kieferproblematik. Er nimmt sich für jeden Patienten für die Erstanamnese 90 Minuten Zeit um den Menschen und nicht nur das örtliche Symptom kennenzulernen. Eigenverantwortung, Umdenken seien die Begleiter der Heilung.

Wie auch Herr Faust verwies er auf das Regulationsprinzip. Das „Fässchen“ füllen könnten z.B. verschiedene Metalle im Mund und weitere am Körper: Es entstünden elektrische Spannungen, die er bei der Anamnese messe. Mehr als 100 Millivolt seien schädlich. Auch sei es erstaunlich, was man an verschiedenen Metallen alles im Mund und auch am Körper trage, nicht zu vergessen die BH-Schließe oder der Gürtel. Herr Kassem bevorzugt aus diesem Grund in seiner Praxis dauerhaften Zahnersatz aus Keramik (Zirkonoxid). Bei seinen Implantaten ist auch der „Dübel“ aus Keramik, nicht aus Titan. Das Material sei Raumfahrt erprobt und sehr haltbar.

Bei vielen Menschen, die sich das Amalgam haben entfernen und Goldinlays haben einsetzen lassen, habe er beim Herausnehmen der Inlays Ablagerungen von Quecksilber entdeckt. Dieses sei durch das Gold aus den feinen Dentalkanälchen herausgezogen worden. So seien trotz des Entfernens der alten Füllung und neuer Versorgung noch Reste der vorherigen Versorgung im Mundraum gewesen. Diese Eigenschaft des Goldes setze er ein, indem er bei der Behandlung des Zahnes unter das Provisorium eine Goldfolie lege. Dies bliebe dann ca. 6 Monate. Erst dann beginne die Versorgung ohne Metall mit Keramik.

Viele vorher/nachher-Gebissfotos mit den dazugehörigen Erfolgsberichten veranschaulichten seine Arbeitsweise. Dabei faszinierten die seelisch-geistigen Zusammenhänge mit Gebissfehlstellungen. Alte und kranke Dinge sollten abgeschlossen werden, damit sich neue gesunde Muster etablieren können. Im Ergebnis des Miteinanders der Therapeuten täte häufig eine Verbesserung der Symptomatik bzw. Heilung auf verschiedenen Ebenen ein.

Weiterhin verwies er darauf, dass es aus ganzheitlicher Sicht sinnvoll sei, keine starre Verbindung zwischen linkem und rechtem Vorderzahn zu machen, da dies die Brücke zwischen linker und rechter Gehirnhälfte blockieren würde, zumal diese Verbindungen oft aus einer Legierung von Molybdän-Chrom-Kobalt bestünden, also wiederum aus verschiedenen Metallen.

Die beiden Therapeuten sehen sich als Begleiter eines Entwicklungsprozesses beim Patienten und geben ihre Erfahrungen mit diesem kooperativen Behandlungskonzept weiter, um Patienten zu ermutigen, Leiden und Symptome vielschichtig zu betrachten. Es gehe nicht nur um die Zähne, sondern auch um das Kiefergelenk und die Relation zum psychischen, mechanischen, chemischen und energetischen System des Menschen - um den Biss im wörtlichen und übertragenen Sinne.

Die Zuhörer waren begeistert von den Ausführungen der beiden Referenten und es war noch Zeit für unzählige individuelle Fragen.

Der Naturheilverein wird Herrn Kassem auch zu den nächsten Naturheiltagen am 7. Und 8. März 2015 in der Stadthalle Friedberg einladen. Vgl.: www.NHV-Wetterau.de.

Bericht: Petra Hellmeck, Mitglied im Teamvorstand